

***Viburnum Tinus* L. *macrophyllum* Spr.¹⁾**

Hoher Strauch oder kleiner Baum den ich im Naturparke des Schlosses Achilleion auf Corfu fand. Jahrestriebe mit braunen Borstenhaaren dicht besetzt. Blätter dicklich lederartig, glänzend grün, unterseits leicht falb mit hervortretender Nervatur, Wollflocken in den Nervenachsen, ca. 14 cm lang, 8 cm breit, ganzrandig, etwas wellig, auch an den Rändern mit braunen Borstenhärchen besetzt. Dolden noch einmal so groß als am Typus, etwas rötlich, blüht im Winter von Februar an. Wild an den Felsen oberhalb Pelleka auf der Insel. Von dort stammen sämtliche zurzeit der Kaiserin Elisabeth angepflanzten und völlig wilden Pflanzen des *Tinus* die als heimisch im kalkreichen Mergel und Tuff unter den alten Ölbäumen sehr gut fortkommen und große andauernde Dürre aushalten.

Beitrag zur Kenntnis der *Quercus coccifera* L.

Von C. Sprenger-Neapel (z. Z. Achilleion, Corfu).

Der allgemeine Charakter der schönsten immergrünen Eiche des Mittelmeergebietes und besonders Griechenlands mit seinen Inseln ist nicht zu verleugnen und es ist nicht zulässig, obgleich diese Eiche ungeheuer fruchtbar und ebenso ungeheuer variabel ist, daraus, d. h. aus ihren oft stark abweichenden Formen, reine Spezies aufstellen zu wollen. Das würde zu weit gehen, und wenn einzelne Autoren es versucht haben, so hat sich ihre Arbeit alsbald als unhaltbar und überflüssig erwiesen. Wohl aber gibt es viel mehr Formen als bisher beschrieben sind. Alle Formen aber gehen wieder durch zahlreiche Zwischenformen ineinander über und alle führen auf den ursprünglich vielleicht strauchigen Typus, nennen wir ihn: a) *genuina* Boiss., zurück. Am weitesten davon abweichend sind die Formen: *integrifolia* Boiss und meine *corcyrensis* und *umbrellifera*. — *Qu. coccifera* ist in ganz Griechenland gemein, machmal vereinzelt im Mischwald, oft aber weite Strecken vollständig bekleidend und wälderbildend. Sie steigt bis etwa 1000 m Meereshöhe hinauf, darüber hinaus aber verschwindet sie bald, selbst auf den wärmeren Inseln. In ganz *Corcyra* (Corfu) ist sie der gemeinste Baum resp. Strauch und kommt in jeder Höhenlage vor. Sie wächst unten am salzigen Meeresufer und hoch oben am Pantocrator! Sie ist rasenbildend, niedriges Gestrüpp, Hochstrauch oder stattlicher Baum, viel gegabelt und viel verzweigt. Man kann aus ihr wundervolle dicht geschlossene Hecken bilden und ebenso prächtige Alleebäume. Sie bequemt sich jeder Lage und jeder Form an und ist eine Kalkpflanze ersten Ranges. Ganz *Corcyra* (Corfu) besteht vornehmlich aus Kalkgestein, Kalkmergel oder sandigem, mit uralten Laven und Aschen gemischten Kalktrümmern und in diesem oft sehr austrocknenden Erdreich befindet sie sich sehr wohl, belebt und begrünt sonst vielleicht öde Felsen und dürre Halden und erwächst auf reinem, mit Fels-trümmern durchsetzten Boden immer zum kleinen Baume, der allerdings zumeist vom Boden aus verästelt bleibt und somit strauchartig erscheint. Dieser Umstand ist aber auf verschiedene äußere Einflüsse zurückzuführen, auf die ich hier des Raumes wegen nicht eingehen kann. — Diese schöne und nützliche Eiche ist fruchtbarer als eine der mir sonst bekannten Spezies, selbst unsere nordische laubwerfenden Stieleichen nicht ausgeschlossen. Eben jetzt in der ersten Novemberhälfte

¹⁾ Könnte hier vielleicht *Viburnum rugosum* Pers. (*V. rigidum* Vent., *V. strictum* Lk., *V. Tinus* δ . *strictum* Ait., *V. latifolium* hort.) in Frage kommen, auf den auch obige Beschreibung zutrifft?
L. Beissner.

reifen ihre vielgestaltigen Eicheln, die nach einem Sturme den Boden bedecken und um die sich hier niemand recht kümmert. »Sauhirt«, wie zu Odysseus Zeiten, gibt es nicht mehr in Corcyra und auch nicht im nahen Ithaka, und zum Sammeln der Eicheln sind unsere Corfueten zu träge und zu vornehm; so kommen die schönen, großen und kräftig schmeckenden Eicheln um oder keimen wo es eben geht, um des Daseins ewigen Kampf zu beginnen! Man könnte von ihr ein ganz nettes Bändchen schreiben ohne zu ermüden, so schön, so prächtig unter Umständen, so malerisch, so nutzbringend und so verkannt und mißhandelt ist sie, allein ich will mich hier auf die etwas eingehendere Beschreibung ihrer Formen beschränken.

***Quercus coccifera* L.** (Syn: *Qu. graeca* Wenzig.)

a) *genuina* Boiss.

Strauch oder Baum bis zu 8 m Höhe, dicht verästelt und verzweigt. Blätter lederartig, wie die aller ihrer Formen, wenn auch die Konsistenz der verschiedenen Abweichungen eine wesentlich verschiedene ist. Sie sind ferner ca. 25—30 mm lang und 13—16 mm breit, beiderseits glänzend dunkelgrün, stark gewellt und mit spitzigen weißlichen Dornen besetzt. Der Becher ist mit angedrückten aber geraden Dornen besetzt. Die schöne Eichel, ca. 3 cm lang, reift im November. Blüht April—Mai.

b) *integrifolia* Boiss. (*Qu. coccifera* v. *adpressa* Form.)

Ziemlich hoher Baum, oft aus der Wurzel mit mehr als einem Stamme bis 8 m aufstrebend. Rinde dunkelbraun. Reich, aber weniger dicht verästelt als der Typus. Blätter breit oval, größer als die der vorigen, bis 50 mm lang und ungefähr halb so breit, ganzrandig mit wenigen, ganz kurzen, kaum stechenden Dornen besetzt, unterseits etwas falb. Cupula klein, mit kurzen zurückgedrückten Dornen. Eichel lang und schmal, dunkelbraun.

c) *calliprinos* Webb. (*Qu. pseudococcifera* Lab.)

Ziemlich hoher Baum von 6—8 m Höhe mit umfangreicher, weit schattender Krone. Blätter langgestielt, eiförmig verlängert, weniger scharf bedornt als a, manchmal an der oberen Hälfte des Blattes dornenlos und ganzrandig. Hauptkennungszeichen: langgestielte, aufrechte Cupula mit großer, stumpfer Eichel. Häufig in ganz Griechenland, auch auf Corfu, aber nahe der Küste auf felsigem Gelände. Was ich unter diesem Namen aus Kleinasien erhielt, erwies sich als die echte *coccifera*.

d) *pseudococcifera* Desf. (*Qu. ilicifolia*.)

Breiter hoher Strauch oder bis 6 m hoher Baum mit hellaschgrauer Rinde und ziemlich großen, scharfbedornten, glänzenden Blättern, die verkleinerten Ilexblättern sehr ähnlich sind. Cupula groß, kurzgestielt, festsitzend, meist einzeln, mit kurzen sichelförmigen Zähnen bedeckt. Eicheln noch einmal so lang als der Becher, wagrecht abstehend. Diese schöne Form verdient allgemeine Kultur, wo sie den Winter überdauert.

e) *microphylla* Spr.

Ca. 4 m hoher verästelter Strauch mit sehr kleinen, flachen aber dornigen, glänzenden Blättern, großer Cupula mit abstehenden Borsten und aufrechten Eicheln. Diese Form ist häufig auf Corfu in einer Höhenlage von etwa 2—300 m Meereshöhe zu finden.

f) *corcyrensis* Spr.

Ca. 4 m hoher Strauch oder kleiner Baum mit hellaschfarbener Rinde und glänzend lichtgrünen, langgestielten, am Grunde herzförmigen, 6 cm langen und 3 cm breiten schön gebuchteten Blättern und kurzen, kaum stechenden Zähnen, absolut sitzender, sehr großer Cupula mit abstehenden, wenig gekrümmten Borsten besetzt, und großer, kurzer Eichel. Jedenfalls eine der schönsten Formen von edlem Wuchs und freundlicher Erscheinung. Ihre jungen Triebe sind wie die aller anderen Formen und weichhaarig.

g) *umbrellifera* Spr.

Kleiner Baum von 5—6 m Höhe, der auffallend von allen mir bekannten Formen abweicht, nicht nur seiner dichtgedrängten, kurzen Zweige wegen, die dem breitkronigen Bäumchen die Form eines Regenschirmes oder rundlichen Schutzdaches geben, sondern auch ganz besonders der rundlichen Blätter und der absolut sitzenden, aufrechten Cupula wegen. Rinde dunkelgrau. Blätter oft zirkelrund mit leicht herzförmiger Basis, beiderseits glänzend grün. Cupula mit sehr kurzen Borsten. Eichel noch einmal so lang als die Cupula oder länger. Ich fand diese schöne Form im Naturparke des Achilleion in 200 m Meereshöhe auf steiler Felsenwand.

Einige neue oder kritische Gehölze.

Von Alfred Rehder, Arnold-Arboretum, Jamaica Plain, Mass., U. S. A.

Ulmus glabra Hudson.

Bereits in *Baileys* Cyclopaedia of American Horticulture wies ich dadurch, daß ich *Ulmus glabra* Huds. als Synonym zu *U. scabra* Mill. zitierte, darauf hin, daß dieser Name nicht mit *U. glabra* Mill., die ich zu *U. campestris* var. *laevis* stellte, zu verwechseln sei. Da nun die bis dahin unbeachtet gebliebene *U. glabra* Huds. älter als *U. glabra* Mill. ist, müßte der Name bei strenger Befolgung der Priorität an die Stelle von *U. scabra* treten, was jedoch bei dem großen Formenreichtum der hier in Betracht kommenden Arten sehr verwirrend wirken würde. Dies ist jedoch der einzige Grund die Beibehaltung des Namens *U. scabra* zu rechtfertigen, denn die Ansicht *C. K. Schneiders* (Ill. Handb. Laubholz. I, 805), daß *Hudson* zwei Arten unter seiner *U. glabra* vermengt habe, ist nicht stichhaltig. *Hudson* hat nur zu seiner *U. glabra* als var. β eine zu *U. campestris* gehörige Varietät, wohl *U. campestris* var. *major* Planch., hinzugefügt, der Typus seiner *U. glabra* ist aber unzweifelhaft die von *Miller* als *U. scabra* bezeichnete Art und diesem muß der Name *glabra* verbleiben. Ich betone jedoch ausdrücklich, daß ich durchaus nicht die Aufnahme des *Hudsons*chen Namens befürworten will, muß aber dann auch dagegen warnen, den Namen *U. glabra* für eine andere Art zu gebrauchen, denn *U. glabra* Huds. bleibt immer ein zu Recht bestehender Name und wenn er aus Zweckmäßigkeitsgründen für die Art, der er gebührt, nicht gebraucht wird, muß er überhaupt von der Anwendung ausgeschlossen bleiben. Der *Ulmus glabra* Mill. im Sinne *C. K. Schneiders* ist daher am besten der Name *U. campestris* zu belassen und für *U. glabra* im Sinne *Dippels* hätte *U. nitens* Moench einzutreten.

Hydrangea cinerea Small f. *sterilis*, f. nov.

Differt a typo floribus fere omnibus in steriles radiatos mutatis.

Unterscheidet sich von der Stammform dadurch, daß fast alle Blüten die Form der vergrößerten Randblüten angenommen haben. Blüten in dichten, 10—15 cm breiten Doldenrispen, weiß, 1—1,5 cm breit, Kelchblätter oval, stumpf. Die oberen Blätter eiförmig, am Grunde gerundet, die unteren elliptisch bis ei-elliptisch, am Grunde meist verschmälert, auf der Unterseite dicht und kurz weichhaarig, wie bei der Stammform.

Die Pflanze wurde uns von *E. Y. Teas* in Centerville, Indiana, zugesandt, der sie unter seiner *Hydrangea arborescens* f. *grandiflora* gefunden hatte, über die Herkunft konnte er jedoch keine sichere Auskunft geben. Vielleicht ist sie im Staate Ohio wild gefunden worden, da Herr *Teas* schrieb, daß *H. arborescens* *grandiflora* an verschiedenen Stellen in Ohio wild aufgefunden worden wäre. Die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Sprenger Karl [Carl]

Artikel/Article: [Beitrag zur Kenntnis der Quercus coccifera L. 155-157](#)